

Natur- und Gesellschaftswissenschaften — Ein ambivalentes Verhältnis?

Karl-Heinz Klär

Homo migrans — Ein Essay **5**

“Die Paläoanthropologie ist meine Note zum Thema dieses Heftes, ich sage ihren Vorkämpfern: Chapeau! Die Lehre von den Menschen vergangener Zeiten ist eine moderne Cuvée der Wissenschaften, ihr Aufschwung in den vergangenen zwanzig Jahren war atemberaubend.”

Dieter Schmidt-Sinns

Der europäische Sonderweg Historische Erkenntnis zwischen Geistes- und Naturwissenschaft — Ein Essay **9**

“Der Aufstieg Europas lässt sich nur verstehen, wenn man ihn der globalen Zurückhaltung des mächtigen China gegenüberstellt. Es zeigt sich, dass Jared Diamonds Beschränkung auf die Naturwissenschaften zum Verstehen dieses weltgeschichtlichen Prozesses keineswegs ausreicht.”

Ulrich Trottenberg und Bernhard Thomas

Algorithmen und Big Data als Elemente der Digitalen Bildung und Kultur **11**

“Gewohnt an die Ambiguität der Berichterstattung und der Kommentare über staats- und gesellschaftspolitische Themen, unterliegt der öffentliche Leser geradezu machtlos der mit transportierten Konnotation, wehrt ab, sorgt sich, entwickelt und verbreitet seinerseits Ängste über Dinge, die im Kern mathematisch-informatisch fundiert sind und damit durchaus erklärbar und sachlicher Beurteilung zugänglich.”

Wolfgang U. Eckart

Ärzte und Politik — Eine untrennbare Beziehung **18**

“Medizin ist immer auch soziale Wissenschaft und Praxis. Umso aufmerksamer muss der Berufsstand selbst mit seinen Gefährdungen in Wissenschaft, Ausbildung und Praxis umgehen.”

WERKSTATT

Markus Gloe / Tonio Oeftering

Widerstand als Aufgabe und Ziel politischer Bildung? **19**

Die Tagung “Kompetenz zum Widerstand — eine vernachlässigte Bildungsaufgabe” an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

“Die Tagung umfasste beides: Ein Ringen um die Begriffe, aber auch ein Ringen um die Sache, ein Ringen mit der Frage, ob die Fähigkeit zum Widerstand eine legitime Bildungsaufgabe ist und ob und wie sich die politische Bildung dieser annehmen kann.”

Michael Görtler

Flucht und Asyl als Herausforderung für Gesellschaft und Politik **22**

Didaktische Überlegungen zum politischen Lernen

“Neben der Flüchtlings-, Asyl- und Einwanderungspolitik, die von den Regierungen gestaltet wird, fallen die politischen Stimmungen in der Öffentlichkeit ins Gewicht, wie ein Blick auf die mediale Darstellung deutlich macht. Als Ausgangspunkt dienen vier sog. Stammtischparolen, die medial transportiert und exemplarisch als Thesen vom Autor des vorliegenden Beitrags formuliert werden.”

Ingo Klüsserath

Projektkurse als Möglichkeit zur Entwicklung von Handlungskompetenzen am Beispiel einer Bürgeraktion **25**

“Im Rahmen eines Projektkurses der Qualifikationsphase wurde von acht Schülerinnen des Clara-Schumann-Gymnasiums Dülken eine Bürgeraktion im Rahmen europäischer Flüchtlingspolitik durchgeführt. Die Grundintention bestand darin, einen bürgerschaftlichen Beitrag zur Integration zu leisten.”

DOKUMENTATION

Eine Initiative für eine kritisch- emanzipatorische Politische Bildung Frankfurter Erklärung Juni 2015 **40**

Anke Wolf

Die Stimme der Verbraucher **42**

Politisches Lernen 3–4/15 33. Jahrgang

Unser Titelbild

Colin Palmer, "opposites", CC-Lizenz (BY 2.0)
<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de> — Quelle: www.piqs.de

DISKUSSION

Jochen Fuchs

Die Geschichte aller bisherigen **28** Gesellschaft ist die Geschichte von Einkreisungen

Die Historiker haben die Einkreisungen nur
verschieden interpretiert, es kömmt drauf
an, sie schon vor ihrem Entstehen aufzubre-
chen ...

*"Will man ein zugespitztes Fazit der grundlegen-
den Botschaft des neuen Buches von Simms in
Anlehnung an Formulierungen zentraler Bot-
schaften von Karl Marx ziehen, so könnte dies in
der Art geschehen, wie es die Überschrift dieses
Artikels zum Ausdruck bringt."*

Impulse im Sinne der **37** Verbraucherkompetenzen setzen Ein Gespräch mit Vera Fricke, Verbraucher- zentrale Bundesverband (vzbv) in Berlin

*"Unser Ziel ist es, dass Verbraucherbildung —
sei es als eigenes Fach oder fächerübergreifend
in Kombination mit einem Anker- beziehungswei-
se Leitfach wie Arbeitslehre oder Sozialkunde
— prüfungsrelevant in allen Schulformen etabliert
ist."*

KOMMENTAR

Ulrich Krüger

Und nun verkünden Sie wieder ...

43

Weiteres
siehe nächste Seite

Einleitung

Das Gebäudeobjekt legt Assoziationen zur Doppelhelix der DNA (deoxyribonucleic acid) oder DNS (Desoxyribonukleinsäure) nahe. Ebenso kann der Titel des Fotos, "opposites", assoziative Fragestellungen zum Thema des aktuellen Heftes hervorrufen. Besteht eine Ambivalenz zwischen beiden Wissenschaftsfeldern "Natur- und Gesellschaftswissenschaften"? Sind sie Gegensätze oder gibt es Schnittstellen? Der Begriff Ambivalenz kann verstanden werden als das Nebeneinander von Gegensätzlichem und zu Konflikten zwischen beiden Führendem. Im wissenschaftlichen Kontext hat der Begriff seinen Ursprung in den Wissenschaften von der menschlichen Psyche (Eugen Bleuler 1910, in: www.sgip.org/medppp/gesch/ambiv-g.htm) und fand später weitere Verbreitung in Natur- und Gesellschaftswissenschaften wie der Biologie oder der Soziologie.

Die Kriterien für die Zuordnungen können z. B. sein der Gegenstand der Wissenschaft (Mensch oder Natur), ihre Forschungsmethode (verstehend-interpretierend oder beschreibend-erklärend), ihr Verwendungskontext (Orientierungswissen oder Verfügungswissen) (vgl. M. Klein / E.-T. Rietschel: Schnittstellen zwischen Geistes- und Naturwissenschaften, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte*. Nr. 46, 2007, S. 15-21) oder auch ein utilitaristischer Grund wie zu erwartende Fördergelder (vgl. W. Metzger, ebenda S. 28).

Jede Zuordnung wird nach Kriterien vorgenommen. Diese können z. B. sein der Gegenstand der Wissenschaft (Mensch oder Natur), ihre Forschungsmethode (verstehend-interpretierend oder beschreibend-erklärend), ihr Verwendungskontext (Orientierungswissen oder Verfügungswissen) (vgl. M. Klein / E.-T. Rietschel: Schnittstellen zwischen Geistes- und Naturwissenschaften, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte*. Nr. 46, 2007, S. 15-21) oder auch ein utilitaristischer Grund wie die Menge von zu erwartenden Fördergeldern (vgl. W. Metzger, ebenda S. 28).

Die Autoren der **Beiträge zum Thema** gehen inhaltsbezogen und problemorientiert vor. Ihnen geht es weniger um Abgrenzung von Natur- und Gesellschaftswissenschaften, sondern um Schnittstellen (vgl. Klein / Rietschel).

Für Karl-Heinz Klär ist die Paläoanthropologie eine moderne Cuvée der Wissenschaften. Damit ist der Unterschied von Gesellschafts- und Naturwissenschaften aufgehoben im Sinne einer Kooperation und wechselseitigen Beeinflussung im Hinblick auf den zu erforschenden Gegenstand, der Geschichte der Natur und Gesellschaft des Menschen. Die Schlussfolgerung, dass der Homo migrans "unser aller Ahn" sei, basiert auf den Ergebnissen dieser Kooperation (Seite 5). Im zweiten Beitrag diskutiert Dieter Schmidt-Sinns die These des US-amerikanischen Anthropologen Jared Diamond, die Geschichte menschlicher Gesellschaften sei als historische Naturwissenschaft zu analysieren. Am Beispiel des globalen Aufstiegs Europas seit 1500 und des Niedergangs Chinas zeigt D. Schmidt-Sinns auf, dass ein naturwissenschaftlicher Zugang zur Erklärung dieser Entwicklung nicht ausreicht. Er plädiert für ein ganzheitliches Wissenschaftsverständnis, in dem der Analyse gesellschaftlicher Faktoren, einschließlich Religionen, eine zentrale Bedeutung zukomme (Seite 9).

Die Schnittstellen der Mathematik und Informatik mit den Geisteswissenschaften beleuchten Ulrich Trottenberg und Bernhard Thomas am Beispiel der Digitalen Revolution. Sie fragen, wie dieser Wandel zu verstehen sei und wie ihm begegnet werden könne. Die Kompetenz für politische Urteilsbildung und politisches Handeln basiere auf einem Verständnis von Big Data und Algorithmen (Seite 11). Aus der Perspektive eines Medizinhistorikers beleuchtet Wolfgang U. Eckart die Schnittstellen von Medizin als Naturwissenschaft und Gesellschaftswissenschaft und die Tätigkeit der Ärzte im Kontext sozialen und politischen Handelns. Gerade ihre Kenntnisse um die "Vulnerabilität der menschlichen Physis und Psyche" sind demnach ein ambivalentes Potenzial, das sich in die eine oder andere Richtung entwickeln könne, im Extremfall sozialpolitisch engagiert oder sozialfeindlich und rassistisch (Seite 18).

Die **WERKSTATT** wird eingeleitet mit dem Bericht von Markus Gloe und Tonio Oeftering zum Symposium "Kompetenz zum Widerstand — eine vernachlässigte Bildungsaufgabe" (Seite 19). Die weiteren Beiträge greifen die aktuelle ► ►

Einleitung (Fortsetzung)

Flüchtlings-, Asyl- und Einwanderungspolitik auf (Michael Görtler und Ingo Klüsserath, Seite 22 bzw. 25).

Ein Querschnittsfeld des Heftes ist die Verbraucherbildung. Vera Fricke stellt in der **DISKUSSION** (Seite 37) und Anke Wolf in der **DOKUMENTATION** (Seite 42) die Position der Verbraucherzentrale Bundesverband dar, Verbraucherbildung als eigenes Fach oder fächerübergreifend in allen Schulformen zu etablieren. Demgegenüber vertritt der Landesvorstand der DVPB NW die Position, dass Verbraucherbildung immer ein zentraler Bestandteil der politischen und ökonomischen Bildung in den Curricula gewesen sei (**VERBANDSPOLITIK** Seite 44ff.).

Im zweiten Beitrag zur **DISKUSSION** setzt sich Jochen Fuchs kritisch mit der 2014 auf Deutsch veröffentlichten Studie von Brendan Simms „Kampf um Vorherrschaft: Eine deutsche Geschichte Europas 1453 bis heute“ auseinander (Seite 28).

In der **DOKUMENTATION** ist ebenfalls die „Frankfurter Erklärung“ vom Juni 2015 „für eine kritisch-emanzipatorische Politische Bildung“ wiedergegeben (Seite 40).

In der **VERBANDSPOLITIK** greift PL den Briefwechsel auf, den der Landesvorstand seit Mai 2015 mit Frau Ministerin Sylvia Löhrmann führt. (vgl. PL 1–2/2015, hier Seite 44). Des weiteren gibt es Informationen zum letzten Landesforum „Brennpunkte Politischer Bildung“ im November 2015 in Essen (Seite 46) sowie zur Mitgliederversammlung des Landesverbandes (Seite 47). Zur neuen Landesvorsitzenden wurde Frau Prof. Dr. Bettina Zurstrassen, und als Stellvertretende Vorsitzende wurden Herr Ulrich Krüger und Frau Professor Dr. Andrea Szukala gewählt.

Den Abschluss des Heftes bilden die **REZENSIONEN** (ab Seite 50).

Allen Autorinnen und Autoren sei für ihre Mitarbeit am aktuellen Heft herzlich gedankt.

Kuno Rinke und Andreas Wüste

Rezensionen

- H.-W. Kuhn / M. Gloe / T. Oeftering (Hg.): Musik und Politik. Politisch-kulturelles Lernen...
Gerhard Paul / Ralph Schock (Hg.): Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne, Stimmen... (A. Wüste) **50**
- U. Schneidewind / A. Zahrt: Damit gutes Leben einfacher wird. Perspektiven einer Suffizienzpolitik
B. Muraca: Gut leben. Gesellschaft jenseits des Wachstums (L. Heuwinkel) **52**
- Chr. Meyer-Heidemann: Selbstbildung und Bürgeridentität. PB vor d. Hintergrund d. Theorie v. Ch. Taylor (T. Oeftering) **55**
- E. Gryglewski / V. Haug u. a. (Hg.): Gedenkstättenpädagogik — Kontext, Theorie und Praxis... (K. Engelhardt) **56**
- S. Reinhardt: „Ich freue mich, dass Sie Spaß am Politikunterricht haben.“ Ein Streifzug... (Fr. Grötsch, Fr. Liebisch) **59**
Sibylle Reinhardt: Teaching Civics (K. Rinke) **60**
- Christian Ernst (Hg.): Geschichte im Dialog? (K. Rinke) **61**
Bildungswerk NRW der HU / Zeitpfeil (Hg.): Zeitzeugenarbeit zur DDR-Geschichte (K. Rinke) **63**
H. Behrens / N. Reichling: Blickwinkel — Blickwechsel. Schreiben zur DDR-Geschichte (K. Rinke) **63**
- Gordon Carmele: Politische Bildung im internationalen Vergleich. Wie bereiten Staaten... (T. Grammes) **64**
- Ulf Marwege / Jan Hendrik Winter (Hg.): Lernchancen durch Wettbewerbe (K. Rinke) **66**

VERBANDSPOLITISCHES

Erinnerung an das angekündigte „Gesamtkonzept der politischen Bildung“

Briefwechsel zwischen dem Landesvorstand der DVPB NW und der Ministerin Löhrmann **44**

„Brennpunkte politischer Bildung“
Das Landesforum der DVPB in Essen als Barcamp **46**

Die Mitgliederversammlung der DVPB NW
Geschäftsbericht **47**
Neuwahl des Landesvorstandes **49**

Impressum 21

Der Versandauflage liegt ein Prospekt der Zeitschrift „Gesellschaft. Wirtschaft. Politik — GWP“ bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Autorinnen und Autoren

Lukas Bieber, Duisburg

Prof. Dr. med. Wolfgang U. Eckart,
Professor für Geschichte der Medizin,
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Kerstin Engelhardt, Socius Organisationsberatung, Berlin

Dr. Vera Fricke, Referentin für Verbraucherkompetenzen, Berlin

Prof. Dr. Dr. Jochen Fuchs, Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen,
Hochschule Magdeburg-Stendal

Dr. Markus Gloe, Didaktik der Sozialkunde, L.-Maximilians-Universität München

Michael Görtler, Referent / Lehrbeauftragter für Didaktik der PB, Universitäten Bamberg und Bayreuth

Prof. Dr. Tilman Grammes, Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft

Franziska Grötsch, Lehramtsanwärtlerin, Staatliches Studienseminar Gera

Dr. Ludwig Heuwinkel, Westfalen-Kolleg Bielefeld

Dr. Karl-Heinz Klär, Sozialwissenschaftler und Historiker, Bonn

Ingo Klüsserath, kommissarischer Fachleiter am ZfSL Mönchengladbach

Ulrich Krüger, Stellvertretender Vorsitzender DVPB NW, Aachen

Franz Liebisch, Lehramtsanwärter, Staatliches Studienseminar Gera

Prof. Dr. Tonio Oeftering, Juniorprofessor für Politikdidaktik, Leuphana-Universität Lüneburg.

Dr. Kuno Rinke, Redakteur Politisches Lernen, Bonn

Dr. Dieter Schmidt-Sinns, Historiker und Pädagoge i. R., Meckenheim bei Bonn.

Dr. Bernhard Thomas, Diplom-Mathematiker, Berater für Technologie und IT-Management, Köln

Univ.-Prof. Dr. Ulrich Trottenberg, em. Professor für Angewandte Mathematik an der Universität zu Köln

Anke Wolf, Pressereferentin, Verbraucherzentrale Bundesverband in Berlin

Andreas Wüste, Redakteur Politisches Lernen, Bonn